



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Gedichte - 1838. Übersetzungen

Freiligrath, Ferdinand

1870

Jock von Hazeldean

urn:nbn:de:hbz:466:1-31717

Verschlossen bleibt das Thor von Erz,
 Verschlossen dicht und fest;
 Verschloss'ner ist des Mannes Herz,
 Der hier mich winseln läßt.

Lebt wohl, lebt wohl denn! gebe Gott,
 Wenn alt und schwach ihr seid,
 Daß ihr nicht auch in solcher Noth
 Umsonst nach Hülfe schreit!"

Der Förster lag im warmen Flaum,
 Und hörte kalt sein Flehn;
 Oft soll's ihm tönen noch im Traum
 Durch des Decembers Wehn!

Denn sieh'! als blaß das Morgenroth
 Durch feuchte Nebel sah,
 Da lag der Pilger, starr und todt,
 Im Erlenbusche da!

Jock von Hazeldean.

„Sprich, Fräulein, warum härmst du dich?
 Sprich, warum weinst du laut?
 Meinem jüngsten Sohn vermähl' ich dich,
 Ihm geb' ich dich zur Braut!
 Mein jüngster Sohn wird dein Gemahl,
 Und du, mein Kind, freist ihn!“ —
 Doch ihre Thränen flossen, ach!
 Um Jock von Hazeldean.

„Bald, Mädchen, ist dein Troß entflohn,
 Versiegt der Thränen Quell!
 Mein Frank ist Herr von Errington,
 Ist Lord von Langley Dale!
 Er ist der Erste fern und nah;
 Gern mag das Schwert er ziehn!“ —
 Doch ihre Thränen flossen, ach!
 Um Jock von Hazeldean.

„Ich gebe dir ein goldnes Band
 Wohl in dein braunes Haar,
 Und einen Falken auf die Hand,
 Und einen Zelter gar!
 Als Jägerfürstin sollst du dann
 Den Forst mit uns durchziehn!“
 Doch ihre Thränen flossen, ach!
 Um Jock von Hazeldean.

Die Kirche prangt im Sonntagsstaat
 Früh bei des Morgens Grau'n.
 Der Priester wartet im Ornat,
 Und edle Herrn und Frau'n.
 Doch nirgendwo die Braut! man sucht
 Sie überall — doch kühn
 Hat über die Grenze sie entführt
 Ihr Jock von Hazeldean.

Pibroch of Donald Dhu.

Donuil Dhu's Kriegsgesang!
 Schlachtlied von Donuil!
 Töne mit wildem Klang,
 Wecke Clan Conuil!